

Rede von Stadtrat Dr. Gradel
zur Haushaltsverabschiedung im Gemeinderat am 18.12.2012

- es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

ich werde mich gewohnt an dieser Stelle kurz fassen und beginne mit einem Dank an all diejenigen, die in den vergangenen Wochen an diesem schwerwiegenden und zeitraubendem Diskussionsprozess teilgenommen haben. Da sind die Dezernenten zu nennen, die Gemeinderäte, die Mitarbeiter der Stadtverwaltung aber auch die Bürgerinnen und Bürger, Zuschussempfänger, Vereine, mit denen viel telefoniert wurde und mit denen Treffen abgehalten wurden und die sich aktiv und konstruktiv in diesem Prozess eingebracht haben. Dazu von uns allen an dieser Stelle ein recht herzliches Dankeschön für diesen Aufwand.

Nun lassen Sie mich noch ganz kurz zurückblicken. Ein Dankeschön an Frau Hollinger für ihre sehr diplomatisch gewählten Worte. Aber nun zu Ihnen Herr Cofie-Nunoo. Sie haben zurückblickend den vorgelegten Haushaltsplanentwurf des Oberbürgermeisters kommentiert – diese Worte haben mir nicht gefallen. Der Oberbürgermeister hat einen Haushaltsplanentwurf vorgelegt, in dem sich alle Projekte, Maßnahmen und alle Zuschüsse widerspiegeln, die dieser Gemeinderat in den letzten zwei oder davor liegenden Jahren beschlossen hat. Das ist seine Aufgabe und das muss er so schreiben, weil sie auf geltende Beschlüsse dieses Gremiums basieren. Ich darf Sie daran erinnern, dass es gerade Sie waren, die immer wieder in den vergangenen Jahren auch pressewirksam öffentlich gefordert haben, dass der Oberbürgermeister endlich in die Puschen kommt mit irgendwelchen Projekten, obwohl wir längst bei der Kindergarten- und Kindertagesstättenbetreuung landesweit Spitze sind. Sie haben auch immer wieder das Augenmerk darauf gelegt, dass die Projekte möglichst schnell und zeitnah umgesetzt werden, die Sie beantragten. Insofern ist dies, meine Damen und Herren, keine Schiefelage und kein komisches Verfahren, sondern es spiegelt genau die Arbeitsweise dieses Gremiums wieder und ist rechtlich in Ordnung. Wenn man solche Anträge stellt, und es waren genau Sie, die den letzten Haushalt zu verantworten haben, und die Einnahmen endlich sind, hat dies einen Effekt: nämlich, dass die Schulden dieser Stadt zunehmen. Dies ist nun eben die Folge davon, wenn man versucht, sein Bild als weltoffene bildungskulturinvestive Stadt nach vorne zu tragen. Dafür sind wir dankbar. Dafür stehen wir. Aber man kommt an einem Punkt an, an dem uns aufgezeigt wurde, und genau das hat der Kämmerer unterjährig und der Oberbürgermeister zu Beginn des Jahres in der Gemeinderatsklausur versucht und auf einen Eckwertebeschluss gepocht, dass wenn dieses Tempo so weiter gefahren wird, wir mittelfristig an eine Grenze kommen, an der wir unsere Schulden nicht mehr bedienen werden. Es ist schon eine absolute Verdrehung der Wahrheit Herr Cofie-Nunoo, wenn Sie sich hierhin stellen und sagen, es sei am Einsatz der Stadtverwaltung gescheitert. Wir haben viele Stunden damit verbracht, diesen Eckwertebeschluss herbei zu führen im Sommer und es war Ihre Fraktion unter anderem, die diesen abgelehnt hat. Dies war sicherlich nicht Schuld der Stadtverwaltung.

Der Haushalt wurde eingebracht und wenn Sie sich rückblickend die Haushaltsreden noch einmal vergegenwärtigen, war allen gemein, dass wir nach Wegen suchen wollen und müssen, die Neuverschuldung der Stadt Heidelberg zurückzufahren. Das war Konsens und auch die Basis der sehr konstruktiven und guten Zusammenarbeit der letzten drei Wochen. Deswegen bin ich sehr froh, dass wir heute einen solchen Paketantrag, wie er hier vorliegt, mit einbringen dürfen mit ihnen allen gemeinsam zum Wohl der Stadt Heidelberg. Ich möchte diesen Paketantrag nicht ausführlich begründen. Der Paketantrag versucht die Neuverschuldung zum einen deutlich zu reduzieren und zum anderen versucht er auch in die

Zukunft neue Steuerungsinstrumente zu finden. Die erste Basis der Reduzierung der Verschuldung ist die Steuerschätzung des Monats November und die Zahlen, die der Kämmerer in den letzten Wochen noch zur Änderung des Haushalts eingebracht hat. Das heißt, wir starten schon einmal von einer etwas besseren Basis, als geplant. Das hilft. Ansonsten haben wir dann ein Einsparziel der Verwaltung vorgegeben auf ca. 2 % der beeinflussbaren Kosten. Etwa die Hälfte der Kosten des städtischen Haushalts sind beeinflussbare Kosten und wir denken, dass wir gerade mit einem Weg der globalen Minderausgabe einen Weg des Vertrauens gehen. Wenn wir zu einer globalen Minderausgabe gekommen wären, die bestimmte Bereiche ausgenommen hätte, das sind ja immer die gleichen Bereiche, dann heißt es, wo dürfen wir nicht sparen. Wir dürfen nicht sparen bei Kinder, Jugend, Familie, Kultur und so weiter und so fort. Und beim Straßen- und Gebäudeunterhalt auch nicht. Wir sind uns aber klar, dass es in jedem dieser Felder, auch bei der Kinder- und Jugendarbeit, der Verwaltung möglich sein muss, hier zur Effizienzsteigerung zu kommen, zur besseren Nutzung der Ressourcen als heute vorgesehen. Insofern können und dürfen wir solche Bereiche auch nicht ausnehmen. Sondern hier in Vertrauen auf die Zusammenarbeit der Zukunft sehen, dass Verbesserungen möglich sind, ohne dass wir von unseren Zielen und Maßnahmen abrücken. Deswegen ist der Weg der globalen Minderausgabe in diesem Falle auch der richtige und korrekte Weg. Des Weiteren werden wir etwas Geschwindigkeit aus den Bauinvestitionen herausnehmen. Das wird uns bei der Neuverschuldung helfen. Und wir werden auch einige der Bauprojekte, die wir in der Pipeline haben, wiederum auf den Prüfstand stellen müssen. Zum Beispiel die Sickingenbrücke, die im Haushalt berücksichtigt ist. Ansonsten zeigt der Paketantrag den Willen dieses Gremiums a) sofort gegenzusteuern – das tun wir hiermit – aber b) auch mittelfristig zu einem anderen Miteinander zu finden, zu einem Kennzahlensystem, zu einem neuen Steuerungsinstrument, das es uns erlaubt, Vergleiche mit anderen Kommunen herbeizuführen, das es uns erlaubt, auch Standards anderer Kommunen zu überprüfen und ein transparentes Kennzahlensystem nach best-practice-Modellen zu erarbeiten, sodass wir dann für den nächsten Haushalt bereits das Steuer in die richtige Richtung stellen können. Der Paketantrag erlaubt so auf dieser Basis, die Neuverschuldung auf etwas unter 20 Mio. € jährlich zu begrenzen. Im Einzelnen enthält der Paketantrag aber auch Erhöhungen. Auch dazu stehen wir. Wir glauben, dass bestimmte Bereiche einer besseren Unterstützung der Stadt bedürfen. Um es grob zu sagen, hatten wir uns in den Gesprächen unter den Fraktionen verpflichtet, hier nicht über 1 Mio. € Erhöhung pro Jahr zu gehen. Ich bin froh, dass daraus im Paketantrag nur etwa eine $\frac{3}{4}$ Mio. € geworden ist. Diese setzt sich, für die, die auch das kritisieren wollen, zusammen im Wesentlichen aus 200 000 € Erhöhungen die wir durch die Erhöhung der Einkommensgrenzen des HD-Pass vornehmen und die wir auch mittragen. Ein Schritt in die Richtung, Familien mit Kindern und bedürftige Familien mehr am öffentlichen Leben teilhaben zu lassen. Ein weiterer großer Baustein mit 200 000 € im Schnitt pro Jahr wird die Einführung des Sozialtickets für SGB II-Empfänger sein. Auch hier wiederum die Möglichkeit, den entsprechenden Damen und Herren die Teilhabe am öffentlichen Leben zu erleichtern. Mobilität gehört hier auch dazu. Ein weiterer großer Baustein mit 200 000 € ist das sogenannte Kulturpaket. Hier aber im Wesentlichen geprägt durch die Erhöhungen für das DAI und das Unterwegstheater, die davon allein $\frac{3}{4}$ des Pakets ausmachen. Wir denken, wenn wir hier nicht eingegriffen hätten, hätte es entweder das Aus für diese Institutionen bedeutet oder aber deren Angebot wäre doch soweit zurückgefahren worden, dass es ihrer Rolle nicht gerecht geworden wäre. Ansonsten sind im Paket viele kleine Projekte im Jugendbereich, im Sozialbereich und auch im Bereich Integrationsaufgaben enthalten, eben dort wo wir Schwerpunkte setzen und unterstützen wollen. Und Frau Hollinger, Sie haben es richtig gesagt, viele dieser Vereine machen die Arbeit effizienter und letztendlich kostengünstiger, als wenn wir diese Aufgaben in einer Stadtverwaltung erledigen müssten. Deswegen sind wir froh, dass wir auch hier korrigieren konnten und ich werde es mir ersparen, auf Anträge Einzelner einzugehen oder auch diese zu kommentieren. Lassen Sie mich zum Schluss noch etwas ankündigen: Meine Damen und Herren, als wir den Paketantrag formulierten, wollten wir 1 Mio. Erhöhung an Einzelprojekten zulassen. Die CDU-Fraktion möchte hier ein weiteres Zeichen setzen und alle unsere Erhöhungsanträge, die wir gestellt hatten und die nicht im Paketantrag enthalten sind, zurückziehen. Wir

kündigen auch an, keinen weiteren Erhöhungsanträgen außerhalb des Paketantrages zuzustimmen. Ich denke, das ist ein Zeichen, dass man sich hier auch selbst und nicht nur der Verwaltung ein Einsparziel vorgibt. Damit, meine Damen und Herren, wird es möglich sein, die Neuverschuldung der Stadt noch einmal nach unten zu ziehen, nunmehr auf deutlich unter 20 Mio. € pro Jahr. Ich denke, das ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Weitere müssen folgen.

Vielen Dank.